

# Schauspiel total

In Bochum lernen Schüler, dass Theater aus mehr als Beifall und Lampenfieber besteht

VON ANNEGRET SCHWEGMANN UND JÜRGEN PEPPERHOWE (FOTOS)



Tournee: Neun Monate lang lernen junge Erwachsene alles, was ein Theater ausmacht. Zum Schluss gehen sie auf Tournee durch Deutschland.

Vorige Nacht ist es spät geworden, wie immer, wenn das Ensemble des Theaters total durch Deutschland tourt. Kostüme so deponieren, dass sie beim nächsten Auftritt keine Falten werfen, und dann auch noch das hölzerne Untergestüm, ohne das beim Bühnenbild nichts geht, in den Lkw verladen – bis 1 Uhr morgens haben die 28 jungen Menschen gearbeitet. Corinna Fischer verbirgt ein herzhaftes Gähnen hinter dem Handrücken. „1 Uhr ist in Ordnung“, sagt die 20-Jährige und streckt die müden Knochen. „Anfangs haben wir bis 4 Uhr gebraucht.“ Das Team ist steigerungsfähig – nicht nur nachts nach der Vorstellung.

Kein anderes Theater hält dem Vergleich mit diesem stand. Theater total ist totales Theater. Wer mitmacht, muss alles machen, und wenn er es nicht kann, so muss er bereit sein, es zu lernen. Für neun Monate buchen junge Menschen aus ganz Deutschland das Theater in Bochum. Sie schauspielern, singen, tanzen und inszenieren. Sie entwerfen Kostüme und nähen sie auch. Sie sägen, fräsen und feilen für das Bühnenbild, sie kochen und schrubbten. Theater total – ein solches Lernangebot kann gar nicht anders heißen.

Dass es seit zehn Jahren besteht, verblüfft manche Beobachter. „Was für eine sonderbare Idee“, wundern sich einige und fragen sich, wie es Barbara Wollrath-Kramer immer wieder gelingt, Sponsoren zu finden, die in das Projekt



Probe für die „Dreigroschenoper“: Manchmal 70 Stunden in der Woche im Theater.

die 210 000 Euro investieren, die es jährlich für seinen Fortbestand braucht. Wer das fragt, kennt allerdings Barbara Wollrath-Kramer nicht. Die Frage würde sich sonst nämlich erübrigen.

„Ich bin eigen“, sagt die 56-Jährige. Eine Überzeugungstäterin. Eine, die zur Löwin wird, um das zu verteidigen, was sie liebt. Offiziell steht sie im Rang der künstlerischen Leiterin. Der Titel jedoch ist zu schwach, zu blutarm. Barbara Wollrath-Kramer ist das Herz und die Seele des Hauses. Ohne sie gäbe es das Theater total nicht. Ohne sie wäre sein Tempo undenkbar. Und ohne diese Frau, die wahrscheinlich nur deshalb so schnell spricht, weil Zeit so kostbar ist, hätten die Skeptiker keinen Grund zum Unken. Obwohl gerade deren Bedenken wie ein Mo-

tivationsschub auf sie wirken. Soll nur einer sagen „Die schafft das nicht“. „Dann will ich es erst recht packen.“

Die 56-Jährige sitzt am ovalen Tisch des Besprechungsraumes und kann es bis heute nicht recht fassen, dass es ihr und ihrer Zähigkeit gelungen ist, für ihr Projekt eine so elegante Innenstadtadresse wie die Hunscheidtstraße in Bochum zu bekommen. Das Haus ist wie maßgeschneidert. Es bietet Platz genug für Küche, Speiseraum, Probenräume, Schneiderei, Werkstätten und Tanzsäle. Einer ihrer größten Gönner stellt es ihr zu einem Mietpreis zur Verfügung, den Barbara Wollrath-Kramer mit ihrem Budget stemmen kann.

Träume, Perspektiven, letztlich das große Lebensziel, die größte und schwierigste aller Lebensfragen. Nie zuvor

hat die Schauspielerin und Regisseurin darüber so oft nachgedacht, wie damals, als sie 42 Jahre alt wurde und spürte, dass nicht alles im gewohnten Trott weitergehen durfte. „Mach etwas“, sagte die eine innere Stimme zur anderen. „Mach etwas, was gebraucht wird.“ Was jedoch, blieb diffus, wollte sich nur als unklarer Schatten im Nebel der Gedanken zeigen. Einige Wochen später reiste sie nach München, um sich vorzustellen für eine Wallenstein-Inszenierung mit europäischen Jugendlichen. „In diesem Gespräch ist Theater total geboren“, erzählt sie. Keine sechs Wochen später meldete sie ihren Verein zur Gründung an.

Das Theater als Grundlage für Lebens- und Selbsterfahrung – der Gedanke elektrisierte nicht nur sie. Seitdem



Die Seele des Hauses: Das Theater total ist das Werk von Barbara Wollrath-Kramer.

nimmt sie jährlich für neun Monate 30 Schüler auf, Abiturienten zumeist, die noch nicht wissen, was sie wollen vom Leben und vom Beruf. Sie zahlen eine Teilnahmegebühr von 800 Euro, suchen sich ein Zimmer und sehen es selten, weil sie manchmal 70 Stunden in der Woche in ihrem Theater verbringen. „In dieser Hinsicht sind wir eine Eliteschule“, sagt die Seele des Hauses. Eliteschule – sie muss lachen, weil das so gar nicht passt zu dem, was sie ihren Schülern vermitteln will: „Das Künstlerische ist das Stärkste und Überzeugendste, was man gegen Materialismus setzen kann.“

Nur einige ihrer Schüler bewerben sich nach diesen neun Monaten tatsächlich an einer Schauspielschule. Andere entscheiden sich für verwandte Berufe, wieder andere

für völlig neue Felder. Manche Absolventen haben später Physik studiert oder Wirtschaft, haben ein Handwerk erlernt, sind Hebamme geworden.

Corinna Fischer will in den Journalismus gehen. Der liegt ihr nach Wochen der Pressearbeit für das Theater total mehr als die Schauspielerei, der Gesang und das Bühnenbild. Und erst recht mehr als das Kochen. „Es ist eine Herausforderung für 40 Leute zu kochen“, sagt die 20-Jährige möglichst unverfänglich und muss dann doch lachen, weil sie an den Grießbrei denkt, den sie durch Salz statt Zucker zu einem ungenießbaren Pamp machte. Johanna Adams, wie Corinna 20 Jahre alt, will ab Herbst Psychologie studieren, und Johanna Kühn interessiert sich für Tourneemanagement als Berufsfeld.



Schneidern: Auch das lernen die Schüler.

Bevor sie nach Bochum kamen und anfangen, alles zu machen, wollten sie Schauspielerinnen werden. Doch spätestens die Inszenierung der „Dreigroschenoper“, der sie selbst im winzigsten aller Details ihren Atem eingehaucht haben, hat sie um wesentliche Erfahrungen reicher gemacht.

Barbara Wollrath-Kramer steht in der Nähe und vernimmt Gesprächsfetzen. Vermutlich spricht gerade die eine mit der anderen inneren Stimme. „Siehst du“, frohlockt die eine. „Genau diese Art Lebenserfahrung wollte ich vermitteln.“ „Okay, okay“, begütigt die andere. „Ich seh’s ja ein.“

▷ Am 18. Juni gastiert das Theater total im Thomas-Morus-Gymnasium Oelde, Karten unter ☎ 0 25 22/728 00. ▷ [www.theater-total.de](http://www.theater-total.de)